

Ergebnisprotokoll

der 11. Sitzung Koordinierungsgruppe

Datum: 10. März 2010, 19.05 Uhr bis 21:10 Uhr
 Ort: Rathaus Altona, Platz der Republik 1, Raum 124
 Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter
 Protokoll: Janna Bordier
 Teilnehmer/innen: Mark Classen, Robert Jarowoy, Frank Conrad, Martina Nitzl, Thomas Piplak, Erich Fülling, Martin Elbl, Axel Bischoff, Markus Erich-Delattre, Sabine Wilhelm, Christian Schmid, Ove Rybka, Willi van Buggenum, Anna Bergschmidt, Doris Doll.
 Gäste: Ludger Schmitz (steg hamburg GmbH), Eva Koch (steg Hamburg GmbH), Jürgen Schwill (Bezirksamt Altona, Interner Service), sowie weitere Gäste (lt. Gästeliste): Ralf Kühn, Christiane Kissner, Thomas Leske, Dörle Schmidt-Reichard, Johannes Kohl, Maria Gawrosch, Dettet Klein

TOP	Thema Ergebnis / Vereinbarung	To do ! Wer?	Bis wann?
1	<p>Einstieg</p> <p>Die Sitzung wird um 19.05 Uhr von Herrn Gessenharter eröffnet, dabei begrüßt er die Gäste der heutigen Sitzung.</p> <p>Zu den Protokollen der 7. und 8. Sitzung wurden keine Änderungswünsche vorgebracht, so dass sie genehmigt sind.</p> <p>Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 10.02.2010 kommen von der „Initiative Kein Grün-Entzug“ folgende Anmerkungen: die Protokolle sollen mit einem größeren Zeitvorlauf verschickt werden; auch die Zeitfristen im schriftlichen Umlaufverfahren sollten verlängert werden. Weiterhin stellt sich heraus, dass nach der Umformulierung des Zwischenberichtes der Koordinierungsgruppe zur Information der Öffentlichkeit (gem. TOP 2 der vorangegangenen Sitzung) noch Änderungswünsche der Initiative eingegangen sind. Frau Nitzl erläutert, dass der Text bislang lediglich auf der Website steht; er kann jederzeit geändert werden. Da das Informationsschreiben und der Änderungsvorschlag nicht vorliegen, wird vorgeschlagen, dass Frau Nitzl, Herr Piplak und Herr Bischoff versuchen sollen, eine Klärung herbei zu führen. Geänderte Fassung zur Kenntnis siehe Anlage A.</p> <p>Die Fragen der „Initiative Kein Grümentzug“ an den Bezirk, die nach der letzten Sitzung eingegangen sind, sollen in der heutigen Sitzung beantwortet werden (TOP 3 und 6).</p>	Frau Nitzl, Herr Piplak und Herr Bischoff	Vor der nächsten Sitzung
2.	<p>Tagesordnung</p> <p>Der vorgeschlagenen Tagesordnung wird zugestimmt. Es wird der Wunsch vorgebracht, die Tagesordnungspunkte zeitlich zu begrenzen, um für den TOP 5 „Stand des Vergabeverfahrens und Termine“ ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben. Der Moderator äußert dazu, dass er auch ohne formale Zeitbegrenzung diesem</p>		

	Wunsch entsprechen könne.		
3.	<p>Kurzbericht zum Ergebnis des IKEA- Bürgerentscheids</p> <p>Herr Schwill vom Fachamt Interner Service informiert, dass das Bezirksamt bei Dataport erfragt hat, inwiefern Abstimmungsergebnisse differenziert auf Stadtteile ausgewiesen werden könnten. Eine solche Differenzierung sei lediglich in Bezug auf die Anzahl der abgegebenen Stimmen, jedoch nicht auf Ja- oder Nein-Stimmen möglich. Dies resultiert daher, dass bei einem Bürgerentscheid der gesamte Bezirk ein Wahlgebiet bildet. Eine Zuordnung zu Stadtteilen erfolgt nicht. Zu den ermittelten Resultaten der Auswertung siehe Anlage B.</p>		
4.	<p>Vorstellung Integrierte Stadtteilentwicklung Altona-Altstadt</p> <p>Herr Ludger Schmitz, Projektleiter bei der steg Hamburg GmbH stellt den Hintergrund und die Intention der Integrierten Stadtteilentwicklung anhand einer Präsentation vor; siehe Anlage C.</p> <p>Dem Förderprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung stehen Fördermittel zu Verfügung, um während der Projektlaufzeit von 2010 bis 2017 verschiedene Projekte, unter dem Leitbild Familienfreundliche Wohnquartiere, zu fördern. Dabei ist eine max. 50%ige Co-Finanzierung möglich. Das Ziel der Förderung ist die Durchführung eines Prozesses, durch den das Quartier sozial stabilisiert, das Wohnumfeld aufgewertet, ehrenamtliches Engagement geweckt, die lokale Wirtschaft gestärkt, die Vernetzung im Quartier entwickelt wird und eine lebenswerte, familienfreundliche Identität entsteht.</p> <p>Das Projekt ist am 01.03.2010 gestartet. Die Planung sieht vor, im Juni eine Auftaktveranstaltung durchzuführen und innerhalb eines Jahres mit den Bürgern ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Da es sich um ein Landesprogramm handelt, muss das Entwicklungskonzept vom Senat genehmigt werden. Im Laufe der Projektlaufzeit wird das Entwicklungskonzept fortgeschrieben.</p> <p>Für die Arbeit wird das – aufgrund des Sanierungsverfahrens Große Bergstraße/Nobistor (Altona Altstadt S5) – schon vorhandene Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße als Anlaufstelle genutzt.</p> <p>Die Präsentation hat viele Fragen aufgeworfen, die sowohl die Inhalte als auch die Verknüpfung mit dem Projekt „Mehr Altona – Der Zukunftsplan“ betreffen. Für eine erste Sammlung der Fragen werden 15 min. Zeit angesetzt. Da allen Beteiligten klar ist, dass die Abstimmung der verschiedenen Planverfahren ein wichtiges Thema darstellt, sollen heute Fragen gesammelt werden, um sie für die nachfolgenden Sitzungen umfassend zu klären. Die Fragenliste befindet sich im Anlage D; Antworten sollen nach Möglichkeit bis zur nächsten Sitzung vorliegen.</p> <p>Von den Fragen wurden folgende schon in der Sitzung beantwortet</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie steht die steg zu der Verknüpfung der beiden Beteiligungsverfahren? Antwort: Die Verknüpfung der Beteiligungsverfahren ist sinnvoll und notwendig. Insbesondere in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit wäre es am besten beide Verfahren parallel durchzuführen. ▪ Wo werden alle Beteiligungen im Bezirk koordiniert? Antwort: Die 	Steg; SR	24.03.

	<p>Sanierungsverfahren und das Entwicklungsquartier Altona-Altstadt (Integrierte Stadtteilentwicklung) wird vom Fachamt Sozialraummanagement, der Zukunftsplan Altona vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung koordiniert. Die beiden Fachämter sind im regelmäßigen Austausch über die anstehenden Verfahren. Ulrike Alsen, als Fachamtsleiterin des Sozialraummanagements ist ständiges Mitglied in der Koordinierungsgruppe, sodass ein Informationsaustausch erfolgt. Es ist zu beachten, dass das Entwicklungsquartier Altona Altstadt ein Teil des hamburgweiten Rahmenprogramms integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) ist, und es eine vorgegebene Zeitschiene gibt, die nicht nach hinten verschoben werden kann. Wenn das Beteiligungsmanagement zum Zukunftsplan zeitnah fest steht, können die Verfahrensabläufe auch aufeinander abgestimmt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann die steg sich vorstellen, bei den Sitzungen der Koordinierungsgruppe regelmäßig dabei zu sein? Antwort: Vom Prinzip her ja, dies müsste mit dem Bezirk als Auftraggeber abgestimmt werden. 		
5.	<p>Stand des Vergabeverfahrens und Termine</p> <p>Durch die Entscheidung der Gruppe bei der letzten Sitzung, ein offenes Ausschreibungsverfahren durchzuführen, ist das Vergabeverfahren in zwei aufeinander aufbauende Stufen geteilt. In der ersten Stufe wird nur die Fähigkeit und Erfahrung der Bewerber abgefragt und bewertet. In der zweiten Stufe erstellen die dann ausgewählten Anbieter ein Konzept incl. ihrer Honorarvorstellung.</p> <p>Es wird entschieden, dass sich eine kleine Arbeitsgruppe bildet, die die Bewerbungen eingehend vorprüft, um die Bewerbungen in konzentrierter Form der Koordinierungsgruppe vorstellen zu können. Die Arbeitsgruppe bereitet nach Möglichkeit eine Empfehlung vor.</p> <p>Zu der Arbeitsgruppe gehören Herr Fülling, Frau Wilhelm, Herr Schmid, Herr Erich-Delattre, Herr Elbl, Frau Bergschmidt und Frau Nitzl.</p> <p>Für das gesamte Auswahlverfahren gilt strikte Vertraulichkeit! Alle in der Koordinierungsgruppe, die an der Entscheidung teilnehmen wollen, müssen eine von der Vergabestelle formulierte Verschwiegenheitserklärung unterschreiben (siehe Anlage E). Dies ist notwendig, da die Mitglieder der Koordinierungsgruppe sich zum Schutz der Anbieter an die gleichen Regelungen/Verpflichtungen halten müssen, die für Mitarbeiter der Verwaltung oder auch externe Berater gelten. Diese Regelungen sind unumgänglich, da die Bewerbungen bürointerne Daten und Konzeptideen u.a. enthalten, die gesetzlich geschützt sind..</p> <p>Es wird gewünscht, dass die rechtlichen Grundlagen zur Vertraulichkeitsfrage noch vor dem Auswahlverfahren der KoGr zur Kenntnis gegeben werden.</p> <p>Erläuterung der Vergabestelle: Die rechtliche Grundlage für die Verpflichtung zur Verschwiegenheit aller Beteiligten am Vergabeverfahren ergibt sich aus den vergaberechtlichen Vorschriften, die vom Bezirksamt Altona als Auftraggeberin zu beachten sind, insbesondere der VOL/A. Sinn und Zweck dieser Vorschriften ist die Sicherung des Wettbewerbes. Aus dem Wettbewerbsprinzip ergibt sich</p>	Vergabestelle	17.03.

	<p>wiederum der Vertraulichkeits- und Geheimhaltungsgrundsatz, der sich auch nach der Öffnung der Angebote fortsetzt. Gem. § 22 Nr. 6 Abs. 1 VOL/A sind Angebote und ihre Anlagen sorgfältig zu verwahren und vertraulich zu behandeln.</p> <p>Vor der Terminabstimmung wird von einigen beklagt, dass der Terminrahmen sehr eng sei. Der Moderator weist darauf hin, dass die KoGr sich doch darin einig sei, möglichst bald mit der umfassenden Bürgerbeteiligung zu beginnen, damit einerseits andere bereits laufende bzw. beginnende Planungsverfahren nicht einen zu großen Vorsprung erhielten und somit möglicherweise irreversible Fakten für den Zukunftsplan schafften, andererseits man noch im Jahr 2010 mit diesem Plan möglichst weit voran kommen wolle. Zudem müssen die von der Vergabestelle nach fixen Vorgaben festgelegten Fristen eingehalten werden.</p> <p>Die nächsten Termine der Koordinierungsgruppe bis Ende Mai 2010 werden ohne Gegenstimme festgelegt, siehe Anlage F. Alle Sitzungen bzw. TO-Punkte, die mit der Bewerberauswahl zu tun haben, werden nicht öffentlich sein.</p> <p>Frau Nitzl informiert, dass die in der letzten Sitzung verabschiedeten Kriterien zum Teilnehmungsmanagement entsprechend dem neuen zweistufigen Verfahren angepasst wurden, siehe Anlage G. Abschließend kann über die Kriterien der 2. Stufe am 24.03. entschieden werden. Diese werden mit den Ausschreibungsunterlagen an die ausgewählten Anbieter versandt. Die KoGr nimmt dies zur Kenntnis.</p>		
6.	<p>Kurzbericht zu Sozial-Daten des Plangebietes</p> <p>Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit, wird entschieden die Präsentation der Sozialdaten per E-Mail zu verschicken; siehe Anlage H.</p>		
8.	<p>Nächste Sitzung</p> <p>Zeit: Mittwoch, der 24. März 2010 , 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr</p> <p>Ort: Technisches Rathaus Altona, Jessenstraße 1-3, Sitzungsraum im EG</p> <p>Diese Sitzung ist nicht öffentlich.</p> <p>Moderation: Wolfgang Gessenharter (04161 - 540 248)</p>		

gez.: Bordier / Nitzl

ANLAGEN

- Anlage A – Zwischenbericht der Koordinierungsgruppe
- Anlage B – IKEA-Bürgerentscheid
- Anlage C – Präsentation Entwicklungsquartier Altona-Altstadt
- Anlage D – Frageliste zur Integrierten Stadtteilentwicklung
- Anlage E - Verschwiegenheitserklärung
- Anlage F – Termine
- Anlage G – Kriterien Teilnehmungsmanagement

Anlage H – Auszug Atlas Altona, Sozialdaten